

JETZT schreiben wir!

HERBSTBLATT 2019 DES SCHULHAUSES WIESENAU

34. Ausgabe

Neue Gesichter in der Wiesenau

Texte der Jüngsten

Alles um den Herbst

Witze über alles

Ferienberichte



Wiesenauuuuuuu!

Hey, ich gang is Wiesenau so wie vieli anderi au!

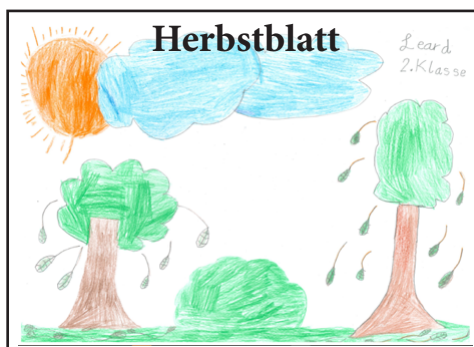
Seit diesem Sommer bin ich «fasch Tag für Tag» im Schulhaus anzutreffen. Mein Name ist Tanja Schmid und ich bin die Klassenlehrperson der 4. Superheldenklasse. Mit meinem blau-weissen Roller fahre ich täglich von meinem Wohnort Marbach bis zum Schulhaus. Ihr seht mich aber auch zum Teil am Mittag joggend durch's Dorf rennen, da ich mich sehr gerne bewege. Zudem spiele auch gerne Ukulele und reise durch verschiedene Länder.

In diesem Sommer habe meine Ausbildung zur Lehrerin abgeschlossen. Vorher arbeitete ich in einem Büro in einer Schule und habe dort Erwachsene beraten, die eine Weiterbildung machen wollten.

Da ich aber lieber Rechne, Zeichne, Lese, Schriibe beibringe und mit Kindern arbeite, habe ich den Job gewechselt und bereue kein Moment.

Ich finde es toll bei euch und freue mich auf weitere schöne Momente!

Tanja Schmid
Klassenlehrerin der 4. Klasse



Sporttag

Von unserer Klasse haben Sophia, Sandro und Cyrill eine Medaille gewonnen. Am Sporttag war die ganze Klasse ausser Erda. Diejenigen, die keine Medaille bekommen haben, haben eine Kappe und einen Lollipop erhalten. Nach dem Sporttag war ich kaputt. Ich konnte mich nicht mehr bewegen. Ich habe lange geschlafen.

Elton Junuzi

Am Sporttag gab es 5 Disziplinen. Die erste Disziplin von unserer Gruppe war der Hochsprung. Die zweite Disziplin war der 60 Meter Lauf (also Sprint). Die dritte Disziplin war der 800 Meter Lauf. Dort mussten die kleinen nur 3 Minuten laufen. Die vierte Disziplin war der Weitsprung. Die fünfte Disziplin war der Ballwurf. Mein Gruppenchef war Harish. Zum Mittagessen gab es Würste und Brot. Um 13:30 Uhr war die Rangverkündigung.

Kirill Meister, 4c

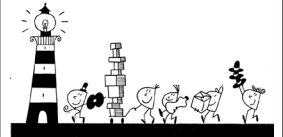


Witz

Oliver war zwei Tage nicht in der Schule. Am dritten Tag bringt er die Entschuldigung für seine Lehrerin. Hiermit entschuldige ich das Fehlen meines Sohnes in der Schule. Er war krank. Hochachtungsvoll meine Mutter.

Israk Musija

VORANZEIGE



Am Donnerstag, 14. November ist der Zukunftstag. 5./6. Klässler können die Eltern am Arbeitsplatz besuchen.

Mein Schulweg

Wir sind heute zu meinem Haus gegangen. Davor waren wir auf dem Spielplatz. Auf dem Spielplatz haben wir gespielt und gegessen. Wir haben uns auch die Schulwege von meinen anderen Mitschülern angeschaut. Danach sind wir gemeinsam in die Schule gegangen. Dragan

Ich war im Park. Ich habe meinen Schulweg gezeigt. Ich war beim Bahnhof. Ich habe eine tote Maus gesehen. Ich habe den Postboten gesehen. Najla

Ich habe alle Schulwege angeschaut. Wir waren beim Spielplatz. Auf dem Schulweg hat es drei Mal geregnet. Ich habe drei Hunde gesehen. Ich habe einen langen Schulweg. Tiago

Ich hatte Fusssschmerzen beim Gehen. Ich habe einen langen Schulweg. Ich musste heute eine Jacke mitnehmen. Ich laufe meistens mit meinen Schulkameraden. Ich laufe meistens gerne in die Schule. Christian

Der Schulweg hat Spass gemacht und jetzt wissen wir, wo wir alle wohnen. Es hat auch ein bisschen geregnet. Ich habe meiner Klasse und der Lehrerin meine Klingel gezeigt. Ich habe meinen Vater auf dem Balkon gesehen. Anuar

Ich habe mein Haus gezeigt. Ich bin viel gelaufen. Ich habe Häuser angeschaut. Es war schön. Es war ein toller Morgen. Eileen

Mein Weg ist kurz. Auf meinem Weg ist ein Spielplatz. Mein Weg ist schön. Ich habe allen Kindern die Klingel gezeigt. Es war schön. Luis

Ich habe meine Klingel gezeigt. Ich war bei allen zu Hause von meiner Klasse. Ich finde, dass Christian den längsten Schulweg hat. Najla wohnt bei der gleichen Strasse wie ich. Ich war auf dem Spielplatz. Yarina

Ich bin bei allen Häusern von meiner Klasse vorbeigelaufen. Wir haben nur eine Pause gemacht. Es war interessant zu sehen. Das Laufen mit meiner Klasse hat viel Spass gemacht. Nach dem Laufen war ich sehr müde. Tiara

Der Brat- Feuernachmittag

Wir versammelten uns, wie immer im Wiesenau. Wir waren 23 lustvolle Kinder und sind in den Wald gelaufen. Da angekommen, teilten wir uns in vier Gruppen auf: es gab eine Schnitzgruppe, eine Feuersteingruppe, eine Feuergruppe und eine Spielgruppe. Danach durften alle noch spielen. Zum Zvieri gab es Würste und Brot. Zum Nachttisch gab es Schokobananen und die, die Schokobananen nicht mochten gab es Marshmallows. Doch leider mussten wir schon gleich gehen. Wir packten alles zusammen nahmen alle geschnitzten Werke in die Hand, und liefen los. Angekommen waren schon fast alle Eltern da. Wir haben uns verabschiedet, und sind mit guter Laune nach Hause gegangen. Ab und zu brauchten wir einen kleinen Verband und ein Pflaster.

Saskia Meister & Gioia Weder



Herbstbilder

Herbst Ferie

Henna



Rad steht – Kind geht

Wir durften ohne zu fragen «Rad steht – Kind geht» auf das Rad vom Postauto schreiben. Wir hatten viel Spass! Den ersten, den wir gefragt haben, war komisch. *Leard*

Wir mussten zur Migros gehen. Es war schwierig auf Reifen «Rad steht – Kind geht» zu schreiben. Ich habe Jasin kennengelernt. Es war richtig heiss. Wir durften im Polizeiauto sitzen. Ich habe auf dem Boden mit Kreide gemalt. Die Polizei war bei uns. *Christian*



Sepp fährt mit seinem Fahrrad, es ist fast dunkel. Ein Polizist hält ihn an. „Wie heisst du?“ „Josef Schlickermeyer“ antwortet Sepp cool. „Und dein Alter?“ fragt der Polizist weiter. „Auch Schlickermeyer.“

Sporttag

Ich war in der Gruppe sieben. Ich habe Weitsprung gemacht. Es war kalt. Wir haben einen Lollipop bekommen. Ich habe Mittag gegessen. *Ajla*

Es war kalt. Es war ein kuler Morgen. Ich war drei Minuten am Rennen. Ich habe einen Lollipop bekommen. Ich bin umgefallen. Ich habe viele andere Kinder kennengelernt. Mein Lieblingsposten war Ballwurf. *Eileen*

Am Sporttag habe ich Mittag gegessen. Es war warm. Ich habe Weitsprung gemacht. Ich war in der Gruppe acht. Am Schluss war die Rangverkündigung. Ich habe 3 Minuten-Lauf gemacht. Ich bin 60 Meter gesprungen. Ich habe Ballwurf gemacht. Am Dienstag schien die Sonne. Frau Di Gennaro hat den Posten 60 Meter gehabt. Ein paar Eltern haben geholfen. *Yarina*

Ich habe eine neue Freundin gefunden. Ich habe mit meiner Gruppe Weitsprung gemacht. Alle haben einen Hut und einen Lolli bekommen. *Tiara*

Impressum:

Ausgabe Nr. 34
 Auflage 300
 Redaktion: Linus Scherrer, Diona Vinca, Anna Nagel, Aida Zeric
 Redaktionsassistenten:
 Michel Bawidamann
 Denise Müller

Wandervorschlag (Elternstimme)

Habt Ihr auch schon vom Riesen Martin gehört, der in Elm (Glarus) wohnt? - Nein?! Hier eine kurze Geschichte dazu:

Riese Martin geht jeden Sommer seine Riesen-Grossmutter Martina in den Bergen besuchen. Ihm gefällt es da sehr gut. Riesen-Grossmutter Martina erzählte immer so wunderbare Geschichten. Vor allem von Riesen. Im Tal sagen alle Leute das Riesen-Grossmutter Martina ein wenig spinn. Sie spricht mit den Bäumen, dem Wasser, und sogar mit den Bergen. Die erzählen Ihr immer ganz spannende Riesen-Geschichten. Zum Beispiel die Geschichte vom Hirten Martin, dem Riesen Martin und dem Martinsloch. Das ist die Geschichte, in der der Schafhirt Martin einen Riesen vertrieben hat und ihm seinen Stock nachwarf. Der Stock schlug ein riesiges Loch in die Felswand, durch das die Sonne noch heute zwei Mal im Jahr auf die Kirche in Elm (Glarus) scheint. Einmal spielte Riese Martin dem grossen Riesen Sardona einen Streich. Der Riesenriese Sardona wurde so wütend, dass er auf der Suche nach dem Riesen Martin alles auf den Kopf stellte. -Häuser, Felsen und sogar ganze Berge. Riesen-Grossmutter Martina hat auch einen Ohrenbaum in Ihrem Garten. Wenn man auf den hinaufklettert und oben an einem Astloch hört, erzählt er einem alles Mögliche und Unmögliche. Überhaupt hat sie einen Garten wie sonst niemand im Tal. -mit Kräutern und Stauden. Und dann fliesst da ein kleiner Bach. Der Bach läuft nicht einfach geradeaus, sondern dreht sich hin und her, blubbert und tropft. Riese Martin will Riesenforscher werden. Nicht erst wenn er so gross wie Sardona ist. Nein, jetzt gleich. Zum Glück hat es im Riesenwald auch extra eine Schule für die kleinen Riesen. Wenn der Riese Martin bei seiner Grossmutter in den Ferien ist, liegt er oft in der Hängematte, die extra für Riesen gemacht wurde. Es gibt aber noch einen Grund, warum Riese Martin gerne bei seiner Grossmutter ist. Bei Ihr gibt es immer eine riesen Tasse heisse Schokolade und die grössten Kuchenstücke. Und immer mit einem riesen Berg Schlagsahne. Weil seine Grossmutter Martina auch ein Riese ist, ist Ihr Küchentisch und Küchenbank natürlich auch viel grösser. Der Riese Martin ist sehr scheu. Darum sieht man Ihn fast nie. Aber im Gästebuch kann man Ihm eine Nachricht hinterlassen. Sobald niemand mehr im Riesenwald ist, kommt er hervor, und schaut sich die Nachrichten an.

Vielleicht schreibt er auch Dir mal zurück...

Hier noch einige Angaben für die Erwachsenen:

Anreise zum Riesenwald

St.Margrethen-Elm 1 Std 30 min mit dem Auto (Gratisparkplätze bei den Sportbahnen Elm)

Vom Parkplatz geht es mit einer kleinen Gondel hoch zum Bergrestaurant Ämpächli. Hier beginnt die Riesenerlebniswelt.

Streckendistanz: ca. 2.5 km

Laufzeit: ca. 1.5 Std ohne Verweilpausen bei den Stationen

Meereshöhe: 1490 m. ü. M.

Höhenunterschied: ca. 60 m

Es befinden sich Toiletten und Feuerstellen auf dem Weg. Der Riesenwald ist kinderwagentauglich.

Riesenhunger??

Suchen macht hungrig. Das Gastronomie-Angebot im Ämpächli lädt zum Geniessen ein. Auf die kleinen Gäste wartet sogar ein Riesenwald-Menü inklusive Riesenwald-Trinkbecher zum Mitnehmen.

Falls Sie noch mehr Informationen zu dieser tollen Familienwanderung wünschen, finden Sie es unter: www.riesenwald.ch

Sabrina Gisler

Agent Henri Diebesgut und der Fall «blutrote Edelsteine»

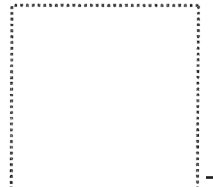
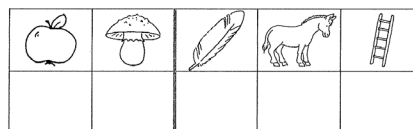
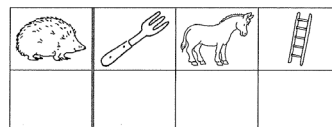
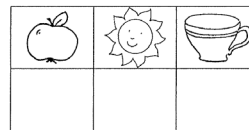


«In Mysterius-City sind alle Bürger aufgeregt! Eine Diamantenausstellung soll stattfinden. Darum musst du dort sein und alles überprüfen», erklärt Oberagentenpräsident Konrad dem Agenten Henri Diebesgut des dritten Grades des Agenteninstituts. «Aha!», antwortet Agent Henri. «Verstanden?», fragt Konrad. «JA», meint Henri und wollte gerade gehen, doch da mahnt ihn noch Konrad: «Achte vor allem auf die blutroten Edelsteine.» Henri schaute sich um. Mehrere Vitrinen waren aufgeschlagen und die blutroten Edelsteine fehlen. Plötzlich entdeckt er einen blauen Handschuh auf dem Boden. Sofort rennt Agent Henri Diebesgut in den Saal. Der Dieb kann noch nicht weit gekommen sein.

Entdeckst du ihn?

Lorenzo Giger, 4. Klasse Rosenberg

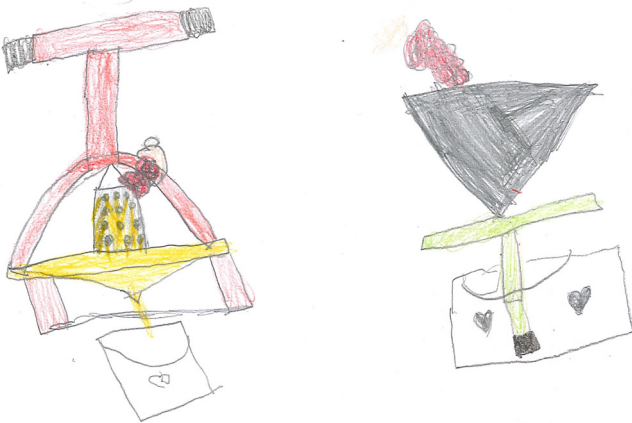
Herbststrässel



ÄPFEL SCHNEIDEN
 ÄPFEL MASCHINE
 DIMACHT ÄPFEL KLEIN
 DIPRESE SAFT RAUS
 GUT HATER GESCHMECKT

LEONIE

Wir stellen Apfelsaft her!



ÄPFEL GESCHNITTEN
 ÄPFEL KLAINGEMACHT
 ÄPFELGEPREST

EMMA

ENISA



Herbstzeichnungen



Die Heimreise (von Jane)

Es sind Sommerferien, mit meiner Familie verbringe ich einige tolle Tage in London. Am letzten Tag machen wir uns auf den Weg zum Flughafen für die Rückreise. Da wir genug Zeit eingeplant haben, sind wir gemütlich unterwegs. Wir geben unser Gepäck ab, gehen etwas essen, und dann: "Oh schreck!", sage ich, denn wir sehen eine lange Schlange vor der Sicherheitskontrolle.



Wir müssen lange warten, aber "yeah" wir sind endlich dran und legen unser Handgepäck in die Kisten, in der sie dann durch ein Ultraschallgerät fährt. Papas und Joshuas Kiste kommt zu uns zurück. Aber die Kiste von Mama, Amy und mir rutscht leider in die andere Spur. Das heisst, sie muss genauer untersucht werden. Das dauert so lange. Naja, wahrscheinlich deswegen, weil alles so gut untersucht wird. Aber wir fragen uns: "Was haben wir dabei, dass man nicht dabei haben darf?" Als ob es nicht schlimmer gehen könnte, haben wir bemerkt, dass unser Gate für den Flug in wenigen Minuten schliesst. Darum gehen Papa und Joshua schon mal vor. 15 min später gibt sie uns die Kiste und es stellt sich heraus, dass meine Dose Schleim das Problem war. Daraufhin rennen wir zum Gate. An der Decke hängt eine Tafel. Darauf steht, dass wir noch 10 min laufen müssen zu unserem Gate. Zum Glück ist der Flug nicht pünktlich. Beim Gate angekommen, stehen wir vor einer langen Warteschlange. Wir freuen uns, dass wir jetzt den Flug nicht mehr verpassen können. "Jupii", wir sitzen jetzt alle gemeinsam im Flieger und ich freue mich auf zu Hause!

Der stolze Vater prahlt beim Kaffee, wie toll sein einjähriger Sohn schon sprechen kann. „Bubi, sag' mal Rhinozeros!“ Der Kleine kommt zum Tisch gekrabbelt, zieht sich an der Tischkante hoch, schaut skeptisch in die Runde und fragt: „Zu wem?“

Im Europapark (von Leandro)

In den Ferien mussten wir um 05.00 Uhr aufstehen, weil wir in den Europapark fahren. Als wir bereit waren, fahren wir los. Die Fahrt dauerte 3 Stunden. Das doofe war dabei, dass mir auf der Fahrt schlecht wurde. Als wir dort endlich ankamen, gingen wir zuerst essen.

Gleich danach besuchen wir das Voletarium. Ein Voletarium ist ein 5D Kino. Das war so cool, weil es sich anfühlte als ob man fliegen würde. Dann sind wir eigentlich die ganze Zeit Bahnen gefahren. Das Beste war, dass man fast nie anstehen musste.

Die spannendste Bahn fand ich die Holzachterbahn (Vodan). Die war so schnell. Im Laufe des Tages, haben wir auch noch eine super Show gesehen. Da gab es so Leute, die sind von 5,10,15 und 25 Meter Brettern in ein nur 2 Meter tiefes Becken gesprungen. Das fand ich super.

So gegen 17:00 Uhr fahren wir wieder nach Hause. Als wir Zuhause ankamen spielten wir noch draussen. Danach gingen wir ins Bett.



Meine Sommerferien (von Said)

In den Ferien war ich am Anfang drei Tage im Krankenhaus, aber einen Tag davor war ich mit meiner Mama laufen und dass den ganzen Tag lang, das war sehr schön. Ich habe sehr viel Besuch und Süßigkeiten bekommen. Im Krankenhaus und Zuhause war es sehr langweilig, aber es gab auch einige Ausnahmen. Zum Beispiel sind wir ins Kino gegangen und haben MIB geschaut, haben Glace gegessen und wir sind in ein Restaurant essen gegangen.

Kinoabende Zuhause gab es auch und ein guter Kollege hat bei mir übernachtet. Wir haben im Garten gespielt und haben sogar meine Drohne fliegen lassen. Während des Urlaubs habe ich leider sehr viel zugenommen. Ich hatte die ganzen Ferien lang einen Gips an. Zum Glück konnte ich den Gips manchmal abziehen.

Ich habe mir ein richtig cooles Spiel gekauft, es heisst "Steep ride to the Olympics".

In den Ferien habe ich einen neuen Cousin bekommen namens Emel. Er ist sehr süß. Mein kleiner Cousin Muhamed war mit seinen Schwestern Ajna, Hana, Nura, Nadija und Naila bei uns an Bajram. Einmal in den Ferien war mein kleiner Cousin Davud einen ganzen Tag lang bei uns wir haben eine Wasserschlacht gemacht. In der letzten Woche kamen meine Cousinen Aida, Esma und mein Cousin Edhem oft zu uns. Leider waren die Ferien nicht wie geplant, aber es war trotz allem eine schöne Erfahrung.

Ferienbericht von Sven

In den Ferien waren meine Brüder und ich bei unserer Oma. Bei unserer Oma waren wir Zelten im Garten. Mit einem Freund meiner Oma war ich im Kino den Spider - Man Film schauen.

In den Ferien weilten meine Familie und ich in Italien am Gardasee. Wir sind mit dem Auto über den San Bernardino gefahren. Am Luganer See sind wir über die Grenze gefahren. Der Gardasee liegt in Norditalien zwischen Mailand und Venedig. Am Gardasee war es angenehm warm. Der Gardasee ist sehr steinig und tief. Wir waren einmal im See, den Rest der Woche verbrachten wir im Pool. In Italien haben wir oft Pizza und Nuddeln gegessen.

In den Ferien waren meine Familie und ich zudem im Legoland und fuhren Bahnen. Am tollsten fand ich die Drachenachterbahn, weil sie schnell fährt.

Nebst den Ferien bei Oma und in Italien haben wir in der Schweiz viel unternommen. Zuhause spielten wir Tennis in Thal in der Nähe der Sefar. Wir waren auch viel Velofahren. In der Badi waren wir ebenfalls. Ich finde es toll, dass ich den Köpfler kann. Als wir an einem Ferientag in Gaissau beim Chinesen waren assen wir Ente, Reis und Frühlingsrollen. Zuletzt staunten wir im Technorama in Winterthur über die vielen Experimente.

Tapas (Tatsächlich passiert)

Im Klassenkreis fragt die Lehrerin:» Was findet ihr toll rund um die Schule?«
Ein Kind antwortet: «Das mir Luft händ!»

Die Lehrerin kommt nach der Mittagspause zum Schulhaus. Ein Kind kommt auf sie zu und meint:

«Meine Sportsocken sind aufs Dach gefallen!»

«Wie sind die da rauf gekommen?»

Verdutzter Blick der Schülerin:

«Ich hab sie geworfen.»

Frau Jegge erklärt den Kindern, dass Frau Lüchinger ihr Kind bekommen hat.
Kommentar eines Zweitklässlers: « Aha, drom isch sie schwanger gsy!»

Hast du gewusst?

Eine Ruine heisst Ruine, weil in ihr die Ruhe herrscht! (Text eines Drittklässlers)

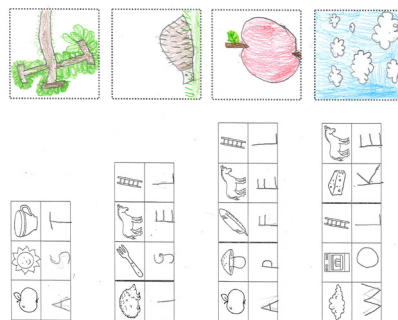
Neunmalklug

Sagt ein Mädchen zu einem Jungen: „Weisst du, dass Mädchen schlauer sind als Jungs?“
 Antwortet der Junge: „Nein, das wusste ich nicht.“
 Antwortet das Mädchen: „Siehst du!!“.

Womit endet die Ewigkeit??? Mit „t“ ...



Lösung zum Herbsträtsel:



Herbstgeschichte: Tina und Tomi

Tina und Tomi sitzen auf dem Baum. Tomi schaut auf die Uhr. Es ist schon 19:30 Uhr. Sie müssten schon im Bett sein. Aber sie freuen sich so auf morgen. Weil morgen ist Herbstbeginn. Die Eltern kommen in 10min nach Hause. Sie gehen ins Badezimmer, putzen sich die Zähne und gehen dann schnell ins Bett. Sie tun so als würden sie schlafen. Aber sie sind viel zu aufgeregt, da morgen Herbst ist. Am nächsten Morgen springen sie aus dem Bett und schauen zum Fenster raus. Sie sehen viele bunte Blätter und rennen die Treppe herunter um mit dem Laub zu spielen. Ende

Von Aynna Alijagic, 3. Klasse

Igel falten

1. Braunen Tonkarton halbieren (Grösse A5)
2. Hin und her falten, wie eine Treppe.
3. Das gefaltete Papier an den Enden schräg ab schneiden.
4. Das Papier in der Mitte nochmals falten, sodass es einen Fächer gibt.
5. Ein Gesicht aus hellem braunen Papier zuschneiden, bemalen und mit Leim befestigen.



Der kleine Igel

Es war einmal ein kleiner Igel. Der war genau 12 Monate alt. Er bereitete sich auf seinen Winterschlaf vor. Der kleine Igel spazierte durch den Wald auf der Suche nach einem Laubhaufen oder sonst einem Unterschlupf. Dann kam er zu einem Dorf. Das Dorf heisst Laubbach. Der Igel kam zu seinem Haus. Da sah er eine umgekippte Mülltonne. Da waren ganz viele Laubblätter und Äste drin. Der kleine Igel kletterte hinein. Er war sehr müde. Nach kurzer Zeit schlief er ein. Am nächsten Morgen kam ein Junge. Der ist 10 Jahre alt und heisst Fredi. Er hob die Mülltonne auf. Jetzt konnte der Igel nicht mehr raus klettern. Der kleine Igel machte es sich bequem und wartete. Am Abend kam Fredi nochmal. Er sah den kleinen Igel und nahm ihn raus. Dann dachte Fredi, wieso er in die Mülltonne geklettert ist? Fredi dachte: «Wahrscheinlich wollte der Igel einen Unterschlupf haben.» Da leerte Fredi ein bisschen Laub und Äste aus der Mülltonne und machte einen Haufen daraus. Der kleine Igel war glücklich. Und der kleine Igel hatte einen schönen ersten Winterschlaf.

Kirill Meister, 4c